

## **Protokoll**

### **über die 9. Sitzung des Beirats von und für Menschen mit Behinderung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin (3. Wahlperiode des Beirats) am Montag, dem 10. Juni 2013**

**Anwesende:** Frau Brendler, Frau Stenger, Frau Ledwig, Frau Mitterer,  
Herr Kneisel, Herr Feilke, Herr Jahnke, Frau Brück, Herr Lockau,  
Herr Waaschke, Herr Friedrich, Frau König, Frau Hergli, Herr Süß,  
Frau Hansen, Herr Kaas Elias

**Gäste:** Herr Schimek, Frau Grüber, Frau Cieschinger, Frau Koserske

**Ort:** Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehin-  
deter Menschen e.V. (ASL), Trendelenburgstraße 12, 14057 Berlin

**Beginn:** 17.00 Uhr

**Ende:** 18.40 Uhr

#### **TOP 1: Begrüßung**

Herr Friedrich begrüßt die Anwesenden und teilt mit, dass Herr Naumann aufgrund eines anderen Termins leider nicht bzw. nur mit Verspätung an der Beiratssitzung teilnehmen kann und hierfür um Verständnis bittet.

Sodann fragt Herr Friedrich nach Änderungswünschen zur Tagesordnung. Es werden keine Änderungen angeregt.

#### **TOP 2: Protokollkontrolle**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

### **TOP 3: Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen e.V. (ASL)**

Frau Stenger berichtet kurz zur Entstehung des Vereines und seinen Tätigkeiten. Im ASL ([www.asl-berlin.de](http://www.asl-berlin.de)) hat sich 1992 eine Gruppe von körperbehinderten Menschen zusammengeschlossen, die in unterschiedlichem Umfang persönliche Assistenz zur selbstbestimmten Gestaltung ihres Lebens benötigen.

Der ASL berät und unterstützt bei Fragen in Zusammenhang mit der Organisation von persönlicher Assistenz nach dem Arbeitgebermodell sowie zum Persönlichen Budget. In der Geschäftsstelle des ASL arbeiten derzeit drei Beschäftigte auf Teilzeitbasis.

Nachdem der ASL unter anderem durch Protestmaßnahmen seine Beteiligung an den Vergütungsverhandlungen des Senats mit den Anbietern von persönlicher Assistenz erwirkt hatte, ist der Verein Ansprechpartner der Senatsozialverwaltung bei der Erstellung von Rundschreiben zum Arbeitgebermodell und zum Persönlichen Budget.

Herr Lockau bittet Frau Stenger um ihre Einschätzung hinsichtlich der Beratungskompetenz des Bezirksamtes zum Persönlichen Budget. Schließlich sei ein entsprechendes Angebot seitens der Bezirksverwaltung vorzuhalten und es könne nicht sein, dass Bürgerinnen und Bürger in diesem Zusammenhang einfach an eine Selbsthilfeorganisation verwiesen würden.

Hierauf erwidert Frau Stenger, dass eine solche Kompetenz bei allen Bezirksämtern Berlins kaum vorhanden sei. Inzwischen komme es vor, dass die Sozialämter die Hilfe suchenden Bürgerinnen und Bürger zwecks Beratung zum ASL schickten, diese dann mit den entsprechenden Infos versorgt wieder zum Sozialamt gingen und sich dort anhören müssten, dass sei doch alles viel zu aufwendig und kompliziert.

Herr Friedrich erklärt, dass aus seiner Sicht eine professionelle Beratung zum Persönlichen Budget durch das Fallmanagement des Jugend- sowie des Sozialamtes oder die Beratungsstelle für behinderte Menschen bzw. den Sozialpsychiatrischen Dienst natürlich gewährleistet sein müsse. In wie weit eine entsprechende Kompetenz beim Bezirksamt vorhanden sei, könne er nicht genau beurteilen. Er habe aber aufgrund einiger weniger direkter Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern während der letzten Jahre sowie aufgrund von Informationen des ASL und des Berliner Assistenzvereins (BAV) auch starke Bedenken, dass eine echte Beratungskompetenz vorhanden sei bzw. dass Anträge auf Persönliche Budgets nicht erwünscht seien. Dies sei seiner Meinung nach insbesondere auf die prekäre Personalsituation (Stellenabbau, kaum Neuanstellungen) zurückzuführen. Er hat daher bereits gegenüber der Abteilung Gesundheit und Soziales vorgeschlagen, Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Persönlichen Budget als Thema im Bereich Bewusstseinsbildung in den bezirklichen Aktionsplan zur UN-BRK (siehe auch TOP 4) aufzunehmen. Er bittet die Beiratsmitglieder, diesbezüglich ihre eigenen Vorstellungen dazu zu entwickeln, wie diesem Defizit zu begegnen sei und diese in der nächsten Beiratssitzung mitzuteilen.

Herr Friedrich bedankt sich bei Frau Stenger für Ihre Erläuterungen und die Möglichkeit, diese Beiratssitzung in den Räumlichkeiten des ASL durchführen zu können.

#### **TOP 4: Vorstellung des Projekts „Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Charlottenburg-Wilmersdorf“ mit dem Schwerpunkt Teilhabe am Arbeitsleben**

Herr Friedrich verweist für grundsätzliche Informationen auf die mit der Einladung zu dieser Sitzung per E-Mail versandten Projektbeschreibung. Sodann erklärt er, dass der Ablauf grob in drei Phasen geplant sei:

- 1) In der ersten Phase des Projekts soll die Situation von Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt, einschließlich fördernder und hemmender Bedingungen für ihre Teilhabe im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, analysiert werden. Gleichzeitig werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamts aktiv in die Vorbereitung des Aktionsplans eingebunden, um auch den Handlungsbedarf in den Bereichen Barrierefreiheit und Bewusstseinsbildung zu eruieren.
- 2) Im Anschluss werden im Rahmen eines Zukunftsforums unter Beteiligung von Politik, Verwaltung, behinderten Menschen und den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern vor Ort Möglichkeiten zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation erarbeitet.
- 3) Auf Grundlage der Ergebnisse des Zukunftsforums wird dann in der letzten Projektphase ein Aktionsplan mit geeigneten Maßnahmen formuliert. Dieser soll schließlich dem Bezirksamts zur Beschlussfassung und der BVV zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Zur Ist-Analyse der Situation am Arbeitsmarkt hat Frau Dr. Grüber (Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft – IMEW) eine zusammenfassende Tischvorlage vorbereitet, die den sehbehinderten Beiratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung per E-Mail übersandt wurde. Frau Dr. Grüber bittet darum, die Vorlage als internes Informationspapier für den Behindertenbeirat zu betrachten und nicht an Dritte weiterzuleiten. Die Zusammenfassung liegt diesem Protokoll bei.

Herr Friedrich dankt Frau Dr. Grüber für die zusammenfassende Darstellung der bezirklichen Arbeitsmarktsituation. Im Anschluss an die Präsentation von Frau Dr. Grüber werden die vorgetragenen Fakten kurz diskutiert. Herr Waaschke weist auf die in § 81 SGB IX ([http://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9/\\_81.html](http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9/_81.html)) formulierten Pflichten der Arbeitgeber sowie den Vermittlungsauftrag der Arbeitsagentur bzw. Integrationsfachdienste hin und spricht sich für eine gesetzliche Verpflichtung von Arbeitgebern zur Anstellung behinderter Arbeitnehmer aus. Frau Hansen weist auf die vorbildliche Tätigkeit von Integrationsunternehmen hin. Herr Kaas Elias schlägt mit Verweis auf EU-Recht vor, die Möglichkeit zur Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle mit umfassenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten hinsichtlich der Beschäftigung behinderter Menschen für Arbeitgeber in Charlottenburg-Wilmersdorf zu prüfen.

Herr Friedrich bittet die Beiratsmitglieder, sich Vorschläge für den Aktions- und Maßnahmeplan zu überlegen. Diese können dann im Rahmen eines entsprechenden TOPs der nächsten Sitzung zusammengetragen und diskutiert werden.

#### **TOP 5: Verschiedenes**

Die nächste Sitzung findet statt am 16. September 2013.

Herr Friedrich bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

Friedrich  
(für den Vorsitzenden, Protokollant)